



Nachrichten

A: Verbot von Tierversuchen an Menschenaffen

Am 10. Dezember 2004 wurde vom Plenum des Österreichischen Nationalrates beschlossen, Tierversuche an Menschenaffen in Österreich zu verbieten. Ein entsprechender Auftrag wurde der Bildungsministerin Elisabeth Gehrler erteilt. Alle vier Parteien tragen einstimmig diesen Beschluss, ein wahrhaft seltenes Ereignis.

Weiterhin beschloss der Nationalrat:
a) eine verstärkte Förderung von For-

schungsprojekten für Ersatzmethoden, b) dass auf EU-Ebene Ersatzmethoden schneller anerkannt und validierte Methoden auch verbindlich eingesetzt werden und c) dass für den Aufbau einer EU-weiten Datenbank für Alternativen zu Tierversuchen verstärkt Anstrengungen unternommen werden.

Jetzt ist Bildungsministerin Elisabeth Gehrler mit ihrem Ministerium gefordert,

rasch eine Regierungsvorlage für eine Novelle zum Tierversuchsgesetz vorzulegen und Schritte einzuleiten, um den weiteren Auftragspunkten des Parlaments nachzukommen. Lesen Sie dazu den Kommentar von Helmut Appl unter Meinungen und Kommentare in diesem Heft.

fpg

CH: Margaret und Francis Fleitmann-Gedenkpreis

Für seinen unermüdlichen und hervorragenden Einsatz zugunsten eines zeitgemässen Tierschutzes, insbesondere für seine Pionierleistung für das „Tier im Recht“ wurde Antoine F. Goetschel am 20. Januar 2005 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern der Margaret und Francis Fleitmann-Gedenkpreis überreicht. Der Präsident des ETH-Rates, Alexander J. B. Zehnder, würdigte den Preisträger. Die Publikationsliste Goetschels für einen besseren Tierschutz ist lang. Bereits 1986 gab er einen Kommentar zum Eidgenössischen Tierschutzgesetz heraus, damals noch als Leiter der Sektion des Schweizer Tierschutzes (STS) „Vereinigung

Tierschutz ist Rechtspflicht“. Sehr spannend war auch das Thema, dem sich sein nächstes Buch widmete: „Tierschutz und Grundrechte“, dargestellt am Verhältnis der eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung und den Grundrechten der persönlichen Freiheit, der Wissenschafts- und der Religionsfreiheit. Lange Zeit leitete Goetschel auch die Sektion „Tierversuche“ des STS, bis diese mit dem Aufkommen der Gentechnikdebatte an Stellenwert verlor. Zusammen mit Gieri Bolliger verfasste Goetschel 2003, nun als Geschäftsleiter der „Stiftung für das Tier im Recht“ das Nachschlagewerk „Das Tier im Recht – 99 Facetten der

Mensch-Tier-Beziehung von A bis Z“ (s. *ALTEX* 20, 295). Goetschel gehört auch zum Kreis der Autoren eines von Hans-Georg Kluge 2002 herausgegebenen Kommentars zum Deutschen Tierschutzgesetz (s. *ALTEX* 20, 292-294). Auch das jüngste Werk der Stiftung für das Tier im Recht: „Die Tier-CD-Rom – über das Tier in Gesellschaft und Recht“ ist im Wesentlichen durch Goetschels Ideen geprägt (s. *ALTEX* 21, 259). Die Stiftung FFVFF, der Goetschel mehrere Jahre als Stiftungsrat angehörte, und die Zürcher Redaktion von *ALTEX* gratulieren dem Preisträger aufs Herzlichste.

fpg

CHN: Denkmal statt Gesetz

Zu einem Tierschutzgesetz hat es nicht gereicht in China, es sei nicht praktikabel und für eine Entwicklungsnation zu früh (s. *ALTEX* 21, 104). Aber im Pekinger *Animal Research Institute* steht nun wenigstens ein Denkmal für die „unbekannte Maus“, zu Ehren der ungezählten Mäuse, Meerschweinchen, Kaninchen und Rhesusaffen, die bei der Entwicklung der SARS-Vakzine ihr Leben lassen

mussten. Die SARS Epidemie (*severe acute respiratory syndrome*) forderte in China 349 Todesopfer. Mit „Ein Stein zum Trost für die verstorbenen Seelen“ ist die Steintafel beschriftet, die im Institutshof montiert wurde. Wie viele Tiere genau sterben mussten, konnte Wan Zijun, der Verwaltungsleiter der Chinesischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften jedoch nicht sa-

gen. Die seit 2002 in Entwicklung befindliche Vakzine ist mittlerweile in der klinischen Erprobung, die ersten 36 Freiwilligen zeigten keine Nebenwirkungen. China war wegen der Umstände, unter denen es in den letzten Jahren zu Massenschlachtungen von Zibetkatzen, Hühnern, Enten und anderem Geflügel kam, international in Verruf geraten.

fpg